

Comité de l'Association**Vorstand des Vereins**

Christian Schmid, Président
Solange Berset, Vice-présidente
Anne-Marie Handrick, Caissière
Francine Vandierendounck, Secrétaire
Françoise Aubry
Sonja Hungerbühler
Jérôme Kolly

Comptabilité**Buchhaltung**

Jérôme Kolly

Direction du foyer de jour**Direktion der Tagestätte**

Solange Risse

Médecin-conseil**Vertrauenarzt**

Dresse Anne-Lise Tesarik

Equipe d'accompagnement**Betreuungsteam**

Isabelle Lavanchy, infirmière
Isabelle Bachmann, infirmière
Ruth Höchner, infirmière
Marie-Hermine Khloufi, aide-soignante certifiée
Ursula Neuhaus, Aktivierungstherapeutin
Solange Risse, éducatrice sociale
Claudine Thalmann
Marie-Line Ribl, animatrice
Amir Agai Hossein, apprenti ASE
Sonia Duarte Lopes, apprentie ASE

Equipe bénévole**Die Freiwillige in der Betreuung**

Yvette Balmat
Janine Bronchi
Germain Comment
Francine Curty
Marlyse Cygan
Gérard Gurtner
Robert Lavanchy
Jean-Pierre Macheret
Marie-Thérèse Plancherel
Francine Vandierendounck
Christiane Zürich Monney

Equipe cuisinière bénévole et salariée**Küchendienst**

Dick Leuwerke
Cécile Curty
Alain Hayoz
Sabrina Pürro, stagiaire

Service civil**Zivildienst**

Léonard Cavuscens
Marc Chaton
Jérôme Smoniewski

Entretien du foyer

Malika Ourghanid Frossard

Traduction**Uebersetzung**

Beat Wandeler
Jérôme Kolly

Infoblatt Dezember 2009



Die Familie im Garten

Tagesheim für Personen mit schwerem Gedächtnisschwund, vom Typ Alzheimer

La Famille au Jardin

Foyer de jour pour personnes atteintes d'importants troubles de la mémoire, de type Alzheimer

Römerswil 4, 1717 St-Ursen

Tel 026 321 20 13

www.la-famille-au-jardin.ch

fax 026 321 39 24

E-mail info@la-famille-au-jardin.ch

Wort des Präsidenten

Liebe Freunde der Familie im Garten ,

das Jahr 2009 wurde besonders vom fünften Geburtstag unserer Tagesstätte geprägt. Dieses Jubiläum, welches während des Jahres einige Veranstaltungen mit sich zog, gab uns die klare Bestätigung, dass unsere Arbeit Seitens der Gäste, der Familien und auch der Öffentlichkeit sehr geschätzt wird.

Die im Rahmen des Jubiläums durchgeführten Veranstaltungen wie die Fastensuppe, die « soupe du marché » von Madame Luthi, das Galadinner in der Grenette und selbstverständlich der traditionell organisierte Trödelmarkt, boten uns die Möglichkeit, die Tagesstätte einem breiten Publikum vorzustellen.

Während diesem etwas „aussergewöhnlichen“ Jahr legten wir viel Wert darauf, die Türen der Tagesstätte etwas zu öffnen und den zukünftigen Gästen einen Einblick in unseren Alltag zu ermöglichen. Ebenfalls wurde unser Haus im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen benutzt.

Auch wenn uns die Anerkennung unserer Arbeit, die Tätigkeit selbst und die erworbene Erfahrung der vergangenen fünf Jahre gewissermassen mit Stolz erfüllen, wollen wir in Zukunft ganz nach dem Motto der allbekannteren Redensart „sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen“ mit einem grossen Engagement und einer innovativen Denkweise weiterarbeiten, um unsere Dienstleistungen weiterhin zu verbessern und im Gesundheits- und Sozialwesen eine noch wichtigere Rolle zu spielen.

Beim Verfolgen unseres Ziels, den Tagesgästen bis ins hohe Alter die Möglichkeit zu bieten zu Hause zu wohnen, zählen wir auf qualifiziertes Personal im Sozial- und Gesundheitsbereich, sowie auch auf unsere vielen Freiwilligen. Diese Mischung ergibt ein hervorragendes Arbeitsklima, welches eine ständige Weiterentwicklung unserer Dienste verspricht.

Das ganze Team der Familie im Garten möchte sich an dieser Stelle bei jedem einzelnen von Ihnen für die Unterstützung bedanken, auf die wir in den letzten Jahren immer zählen durften. Sei diese Unterstützung nun in Form von Arbeit, von Spenden oder anderer Art, sie war, ist und wird immer willkommen und geschätzt sein.

Es bleibt mir noch, Ihnen im Namen des ganzen Teams ein schönes Weihnachtsfest und ein frohes und erfolgreiches neues Jahr zu wünschen.

Christian Schmid, Präsident

.... und von der Direktorin

Liebe Gäste, liebe Angehörige und Freunde

Es ist schon eine Tradition, dass ich jedes Mal, wenn ich das Informationsbulletin redigiere, Sie an der Landschaft teilhaben lasse, wie sie sich vor meinen Augen ausbreitet: Ich kann Ihnen sagen, die Natur ist heute makellos, sie ist in ein traumhaftes Weiss gehüllt.

Drei Personen, die in der Institution tätig sind, geben Ihnen Einblick in ein Stück Heimalltag. Die eine Person erzählt von einem ausgewählten Moment im Heim und die andere schreibt über ein besonderes Hilfsmittel bei der Betreuung. Zum Schluss wird euch unser Buchhalter, auch Vorstands Mitglied, noch einen Einblick geben bevor er für sechs Monate auf Reisen geht.

Ich sage es immer wieder und mit Nachdruck, wir haben ein grosses Glück in der „Familie im Garten“, dass wir auf ein engagiertes und motiviertes Team zählen können, das sein ganzes Herzblut und das ganze Können für die Betreuung unserer Gäste und die Verschönerung des Lebensortes einsetzt.

Um einen Teil der im Jahre 2009 geleisteten Arbeit zu illustrieren, gebe ich Ihnen ein paar Zahlen, die für sich sprechen:

Einige Schlüsselzahlen des Jahres 2009

Im Heim arbeiten

8 bezahlte Fachleute
2 Personen in Ausbildung
3 Zivildienstleistende
1 Praktikant
14 Freiwillige

7 Vorstandsmitglieder



1318 Betreuungstage im Zeitraum von Januar bis Ende Dezember 2009 für 31 Gäste

131 unvorhergesehene Abwesenheitstage

21 freiwillige Autochauffeure

923 Transporte vom 1.1. bis zum 31.12.09

Viele Dinge sind erledigt, wie Sie sehen, andere bleiben noch zu tun. Die Organisation des 5. Geburtstages unseres Heimes hat uns viel Zeit und Fantasie abverlangt. Aber der Anlass war ein Erfolg und hat dazu beigetragen, die „Familie im Garten“ dieses Jahr noch bekannter zu machen.

Am Ende und am Anfang jedes Jahres ist die Versuchung gross, über einige Vorsätze nachzudenken. Als Direktorin dieser schönen Institution wünsche ich mir, das Schiff zu neuen Horizonten führen zu können, immer im Dienste der im Gedächtnis geschwächten Person. Wie? Natürlich indem wir unser erworbenes Wissen ausnutzen, indem wir unsere Kompetenzen verbessern und das Leistungsangebot erweitern, da jeder Tag und jede Situation, wie ich feststelle, so gleich und gleichzeitig doch so verschieden sind.

Immer mehr bin ich der Überzeugung, dass jeder Person auf die eine oder andere Weise die Möglichkeit gegeben werden muss, so gut wie möglich die Situation zu bewältigen, in der sie lebt. Ich mache mir grosse Hoffnungen auf das Projekt Senior+ des Gesundheitsdepartements, das im Begriffe ist, die Konturen einer neuen Freiburger Alterspolitik zu zeichnen. Ich hoffe sehr, dass wir alle, die Fachleute und die Behörden, die Chance der Vielfalt packen und einen kreativen und hinterfragenden Geist an den Tag legen.

Solange Risse, Direktorin

Als der Postbote kam....oder eine kleine Alltagsgeschichte!

Der Tag begann wie viele andere davor auch. Die Gäste trafen nach und nach bei uns ein und genossen in gemütlicher Runde zuerst ein Kaffee oder ein Tee. Es wurde über dies und das geredet auch was wir heute zusammen erleben möchten. Das Betreuungsteam hatte sich vorgenommen noch einiges für den St.Nikolaus Markt in Freiburg und in St. Ursen vorzubereiten.

Bei der Tagesplanung war es uns wie immer wichtig die Gäste dabei mit einzubeziehen je nach Fähigkeiten und Interessen.

Der Vormittag nahm also seinen Lauf, eine Gruppe war dabei „Guetzi“ einzupacken eine andere „Konfigläser“ mit Etiketten zu versehen, es entstanden Lebkuchenhäuschen und auch für das Mittagessen gab es noch viel zu tun.

In dieser gemütlichen Atmosphäre kam jemand auf die Idee eine CD aufzulegen, es ging nicht lange stand der erste Gast auf und fing zu tanzen an. Andere machten es ihm gleich, so kam es das auf einmal Betreuer und Gäste am Tanzbein schwingen waren. Eine Kollegin, oh je...fand kein Tanzpartner, sie liess nicht entmutigen und schnappte sich die grosse Vase auf dem Tisch, die war eigentlich für eine Weihnachtsdekoration vorgesehen, und tanze damit durch die anderen!

Genau in diesem Moment stand der Postbote an der Tür! Er wollte ein Paket bringen und brauchte noch eine Unterschrift. Wir verwiesen ihn ins Büro, er machte sich auf den Weg durch all die Tänzer, verrichtete seine Arbeit und verabschiedete sich mit einem Lächeln.

Ich hab diese Situation beobachtet und probierte mir vorzustellen wie wohl der Postbote dies erlebt hat. Was gingen ihm, wenn überhaupt, für Gedanken durch den Kopf? Er sah Menschen tanzen, jüngere und ältere, mit oder ohne Tanzpartner oder eben mit einer Blumenvase!

Am meisten freute mich dass der Postbote sicher nicht auf den ersten Blick erkannt hat wer bei uns Betreuer und wer Gast ist!

Für mich ergab das Ganze ein Gefühl von Zufriedenheit, es bestätigte mir für was wir uns jeden Tag einsetzen und für was unsere Tagesstätte da steht:

„Es ist ein Haus der Begegnung, jeder Einzelne wird mit Würde behandelt, der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Ressourcen steht im Vordergrund.“

Der Moment wird gelebt und zugelassen. Die Krankheit steht vielmals gar nicht im Vordergrund! Nebst traurigen Gegebenheiten wird bei uns viel gelacht.

*U. Neuhaus
Aktivierungstherapeutin*

Eine aussergewöhnliche Erfahrung in der Betreuung...

Klangmassage nach Peter Hess

Die Klangmassage nach Peter Hess vermittelt eine sanfte Entspannung. Wie ein Wassertropfen, der ins Wasser fällt und kreisförmige Wellen verursacht, erzeugt das Anschlagen der Klangschalen auf, neben oder in der Aura des Körpers wellenförmige Schwingungen, welche sich wie das Wasser unendlich fortsetzen.

Friedrich Cramer, ehemaliger Direktor des Max Planck Instituts für Experimentelle Medizin in Göttingen, sagt: „Resonanz ist das, was die Welt zusammen hält“ (Cramer, „Symphonie des Lebendigen“ 1996).

Unser Körper besteht aus rund 80% Wasser, somit ist er dafür prädestiniert, die obertonreichen Schwingungen der Klangschalen aufzunehmen und durch ihn durchzulassen. Es entsteht insgesamt ein angenehmes Schwingungsfeld, von dem man sich getragen fühlt, ein Klangrausch, der in einen Zustand der tiefen Entspannung führt. Dies ist die Stimmung, die frei macht und dadurch dem Körper und dem Geist Klarheit und Harmonie verschafft.

Der Körper kann somit wieder in Kontakt mit seinem ursprünglichen Schwingungsmuster kommen. Die Selbstheilungskräfte werden angeregt.

In meiner Arbeit, mit den Klangschalen habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Schwingungen und Klänge die Menschen entspannen und beruhigen können, besonders in extremen Situationen wie Schockzuständen nach plötzlichen, unvorhergesehenen Ereignissen, ebenso bei Depressionen; unklare Schmerzen können verschwinden.

*Ruth Höchner
Pflegefachfrau*



Änderungen in der Buchhaltung...

Bilanz, Erfolgsrechnung, Budget, Rechnungen, Steuern, Komitee etc. werden bald durch exotische Namen ersetzt... Südafrika, Mosambik, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile ... diese Länder werden in den nächsten sechs Monaten mein Alltag sein und mich von Zahlen ablenken. Die Buchhaltung der Familie im Garten wird aber meine Rückkehr nicht abwarten. Francine Curty wird die Verantwortung der Zahlen übernehmen. Mittelfristig wird Francine sämtliche Aufgaben ausserhalb des Komitees von Anne-Marie Handrick und von mir übernehmen. Dies ist eine Gelegenheit für mich Francine Curty willkommen zu heissen und um mich bei Anne-Marie Handrick, Solange Risse und Francine Vandierendouck für ihre tolle Zusammenarbeit zu danken.

Anstatt Zahlen und entfernte Länder, schlage ich euch einige Zeilen des Buches « *Der Prophet* », vom Poet und Philosoph, Khalil Gibran. Es handelt sich um das Kapitel « Selbsterkenntnis ».

« Still und heimlich wissen eure Herzen um die Geheimnisse der Tage und Nächte.

Doch eure Ohren dürsten nach dem Klang des Wissens in eurem Herzen.

In Worten wollt ihr wissen, was ihr in Gedanken schon immer gewusst habt.

Mit den Fingerspitzen wollt ihr den nachten Leib eurer Träumen berühren.

Und das ist gut so.

*Der verborgene Quell eurer Seele muss unweigerlich anschwellen und raunend zum Meer fließen;
und der Reichtum eurer unergründlichen Tiefen soll euch offenbart werden.*

Bringt aber keine Waage, um den ungekannten Reichtum zu wiegen;

und sucht nicht die Tiefe der Erkenntnis mit Stab oder Lot zu ergründen.

Denn das Selbst ist ein bodenloser und unermesslicher Ozean.

Sagt nicht: « ich habe die Wahrheit gefunden », sondern vielmehr: « ich habe eine Wahrheit gefunden. »

Sagt nicht: « ich habe den Pfad der Seele entdeckt ». Sagt vielmehr: « ich bin der Seele begegnet, als sie meinen Pfad kreuzte. »

Denn die Seele wandelt auf allen Pfaden.

Die Seele geht nicht schnurgerade, und sie wächst nicht wie Ried.

Die Seele entfaltet sich wie eine Lotusblüte in unzähligen Blütenblättern. »

Ich freue mich euch bald zu sehen

Jérôme Kolly, Buchhalter

Einige erfreuliche Nachrichten

Herzlich willkommen Juliette und Victoria

geboren am 20. Oktober 2009, Töchter von Isabelle Lavanchy,
unserer Pflegefachfrau



Herzlichen Glückwunsch an Solange Berset

unsere Vizepräsidentin

zu ihrer Wahl zur Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Freiburg
für das Jahr 2010

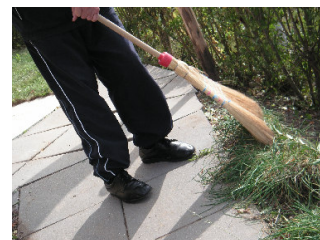
Einige Bilder aus dem Alltag



Auffrischung einer Holzbank



Bau unseres Gartenhauses



Un coup de balai...

www.la-famille-au-jardin.ch

Weitere Infos : Tel. 026 321 20 13

AVEC LE SOUTIEN DE LA
Loterie Romande

Sie möchten uns mit einer Spende unterstützen

« La Famille au Jardin »: PC-Konto 17-587461-8

Danke falls Sie schon Mitglied sind, sonst können Sie oder Ihre Bekannten
es werden Jahres Mitgliedschaftsbeitrag CHF 50.00